



Ausschreibung der DG Sucht Nachwuchsgruppe

Teilnahmestipendien für den Deutschen Suchtkongress 2017

Der Deutsche Suchtkongress, der vom **18.09.-20.09.2017** an der Universität zu Lübeck stattfinden wird, hat sich in den vergangenen neun Jahren als der zentrale Ort des interdisziplinären wissenschaftlichen Austauschs und der intensiven und inspirierenden Kommunikation innerhalb unseres Fachgebiets etabliert. Gerade für Studierende, die sich im Rahmen ihres Studiums bereits mit Suchterkrankungen auseinandergesetzt haben und über ihren weiteren Karriereweg in diesem Arbeitsbereich nachdenken, kann der Suchtkongress ein spannendes Austauschforum mit erfahrenen Kollegen bieten und berufliche Perspektiven eröffnen. Die Nachwuchsgruppe der DG Sucht möchte die Beteiligung Studierender an diesem Kongress unterstützen und schreibt daher dieses Jahr **4 Teilnahmestipendien** für den Suchtkongress aus. Das Teilnahmestipendium umfasst die Kongressgebühr sowie einen pauschalen Reisekostenzuschuss von **150 EUR**. Die Stipendiaten werden bei der Eröffnungsveranstaltung des Kongresses vorgestellt.

Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich Studierende der Psychologie, Sozialen Arbeit, Suchttherapie, Public Health oder Doktoranden der Medizin, die im Rahmen eines Kongressvortrages zu einem suchtspezifischen Thema beim Symposium der DG Sucht Nachwuchsgruppe die Ergebnisse ihrer Abschlussarbeit vorstellen möchten.

Was muss eingereicht werden?

Die Bewerbung sollte ein kurzes Motivationsschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf sowie ein strukturiertes Abstract der Arbeit enthalten (max. 300 Wörter, siehe www.deutschersuchtkongress.de/beitragseinreichung/).

Wann und wo kann man einreichen?

Die Bewerbungen erfolgen bis zum 8. April per E-Mail an die Sprecherinnen der Nachwuchsgruppe Bettina Besser (bettina.besser@uksh.de) oder Dr. Rilana Schuster (rilana.schuster@zi-mannheim.de).

Die Auswahl der Beiträge wird durch eine mehrköpfige Jury aus Nachwuchsgruppe und Vorstand der DG Sucht sowie das Programmkomitee des Deutschen Suchtkongresses 2017 vorgenommen.